

Vermischtes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Silber und Bronze für die Schweiz

Die Offenen Integrativen Militär-Europameisterschaften in Warendorf (Deutschland) endeten für die Schweizer Leichtathleten glanzvoll. Dafür verantwortlich waren Alexandre Hochuli und Linda Züblin im Weitsprung, die beide Edelmetall mit nach Hause

nahmen. Die Ostschweizerin Züblin (LAR Bischofszell) legte am ersten Tag der Titelkämpfe vor. Die eigentliche Siebenkämpferin, die in dieser Disziplin an den Weltmeisterschaften 16. wurde, schaffte es als Dritte auf das Weitsprung-Podest. Ein Mehrkampf wurde nicht angeboten, deshalb wick sich auf diese Einzeldisziplin des Siebenkampfs aus.

Auch für Dreispringer Hochuli (LC Zürich) ist der Weitsprung eine Fremddisziplin. Doch auch

er kam ausgezeichnet damit zurecht, da änderten auch die Windverhältnisse nichts daran. Ihm gelangen drei Sprünge zwischen 7,10 m und 7,20. Der weiteste ging auf 7,19. Von den restlichen gestarteten Athleten, die alle in Laufdisziplinen im Einsatz waren, überzeugte Adriano Engelhardt (US Ascona) am meisten. Er lief über 5000 m als Vierter ins Ziel. Nur der Umstand, dass die Wettkämpfe offen ausgetragen wurden und deshalb auch



Dreispringer Alexandre Hochuli.



Linda Züblin (rechts) schaffte es als Dritte auf das Weitsprung-Podest.

Nicht-Europäer am Start waren, hinderte ihn daran, eine EM-Medaille zu gewinnen. So gewann das Rennen ein Brasilianer. Immerhin konnte er sich aber noch eine persönliche Bestzeit (14:20,85) gutschreiben lassen. *dk*

Erfolgreiche Militärsportler

Mit dem Rennen im norwegischen Hafjell haben die Mountainbike-Athletinnen und Athleten ihre Saison abgeschlossen.

In der Elite-Kategorie der Männer hat Nino Schurter den 2. Schlussrang belegt, bei den Damen hat Jolanda Neff den 9. Rang belegt. Schurter (Spitzensport-RS 3/07) erreichte in der Elite-Kategorie der Männer den zweiten Schlussrang. In den sechs Weltcuprennen der Saison konnte er dreimal als Erster die Ziellinie überqueren. Damit konnte er bereits im zweitletzten Rennen vor einer Woche den Gesamtweltcup für sich entscheiden.

Mathias Flückiger (Spitzensport-RS 3/10) konnte nach krankheitsbedingtem Ausfall wieder ins Renngeschehen einsteigen und belegte am Schluss den 4. Rang. Trotz den Rückfällen reichte es Flückiger im Gesamtklassement für den 6. Rang. Abgerundet wurde das Schweizer Ergebnis durch Fabian Giger (Spitzensport-RS 3/07), der im Rennen auf den

10. Platz fuhr. In der Kategorie U-23 beendete Reto Indergand (Spitzensport-RS 3/2012) das letzte Rennen auf Rang 8, damit belegte er den 3. Rang im Gesamtweltcup. Bei der Elite der Damen reichte es Zeitmilitär-Sportlerin Jolanda Neff im letzten Rennen der Saison für den 9. Rang, womit sie den 6. Platz im Gesamtweltcup belegte.

Die zweite Zeitmilitär-Sportlerin, Linda Indergand, startete während der ganzen Saison in der Kategorie U-23. Im letzten Rennen wurde sie nur von der Schweizerin Andrea Waldis geschlagen. In der Gesamtwertung schloss Indergand die Saison auf dem 6. Schlussrang ab.

Mit den Rängen 4, 5 und 8 sorgten die Schweizerinnen Kathrin Stirnemann (Spitzensport-RS 3/12), Jolanda Neff und Linda Indergand auch in der Eliminator-Kategorie für gute Resultate, was für Stirnemann den 2. Rang, für Neff den 4. Rang und für Indergand den 5. Rang in der Gesamtwertung einbrachte. *dk*

Über 200 neue Lernende im VBS

Vorbildhaft in Sachen Berufsbildung ist das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), das über zweihundert Lernenden die Möglichkeit zu einer Lehre bietet. 190 Lernende und 20 BMS-Praktikantinnen und -Praktikanten haben im August ihre Lehre in über 30 Lehrberufen an mehr als 40 Standorten in allen Landesteilen der Schweiz begonnen. Zusammen mit den Neueintretenden bildet das VBS derzeit 520 Jugendliche aus. Damit absolvieren rund 45 Pro-

zent aller Lernenden in der Bundesverwaltung ihre Lehre im Departement von Bundespräsident Ueli Maurer. Spitzenreiter sind nach wie vor die Automobil-Berufe mit einem Viertel der Ausbildungsplätze, gefolgt von den Kaufleuten und den Polymechanik-Lernenden. Die Anzahl angebotener Ausbildungsplätze im VBS hat wie bereits im Vorjahr um zehn Prozent zugenommen. Dies ist unter anderem auf die Aufstockung der Lehrstellen in der Logistikbasis der Armee (LBA) zurückzuführen. *dk*

Stabiler Bestand der Armee

Die Armeeauszählung 2013 ergibt einen stabilen Bestand an Armeeingehörigen bei ungefähr 100 Prozent des Sollbestandes. Zwischen März 2012 und März 2013 sind insgesamt 20 235 Personen neu in der Armee eingeteilt worden. Im selben Zeitraum haben 22 134 Personen die Armee verlassen. In

der Bestandesbilanz führt dies zu einem Minus von 1899 Armeeingehörigen und einem Effektivbestand von 184 244 Soldaten. Seit 2005 hat die Alimentierung der Gesamtarmee um 32 Prozent abgenommen. Die Überbestände aus dem Umbau von der Armee 95 zur Armee XXI sind abgebaut. Zu

127 Prozent gut alimentiert sind die aktiven Formationen, während die Reserveformationen unter dem Soll liegen (55 Prozent). Die Ursache für die Überbestände in den aktiven Formationen liegt beim Dienstleistungsverhalten der Armeeangehörigen: Rund drei Viertel der Eingeteilten sind mit ihrer Dienstpflicht im Verzug, weil sie entweder die Rekrutenschule nach dem 20. Altersjahr besucht oder die Absolvierung der Wiederholungskurse verschoben haben. Bezogen auf die Gradgruppen ist festzustellen, dass sich der Mangel an Stabs-offizieren und Hauptleuten gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert hat. Es sind rund 12 Prozent der Offizierspositionen in dieser Gradkategorie

nicht besetzt. Insgesamt kommt der Bereich Personelles der Armee nach der Auswertung des Zahlenmaterials und mittels Modellrechnungen zum Fazit, dass die aktuelle Armeestruktur aufgrund der demographischen Entwicklung und den gesellschaftlichen Gegebenheiten unter den heutigen Rahmenbedingungen (Gesetzgebung, Wehr- und Dienstleistungsmodell, Dienstleistungsverhalten usw.) mittel- bis langfristig nicht mehr ausreichend alimentiert werden kann. Diese Feststellung bezieht sich auf die aktuellen Rahmenbedingungen der Armee. Die politische Diskussion um die Weiterentwicklung der Armee ist im Gang; in diesem Rahmen wird auch das Thema Personal behandelt. *dk*

Augenschutz gegen Laserattacken

Immer häufiger werden Polizisten, Lokführer oder Piloten durch starke Laserstrahlen gefährlich geblendet. Die dadurch entstehenden Risiken sind vielfältig und reichen von bleibenden Augenverletzungen bis zu schweren Unfällen. Als Antwort auf diese Gefahren hat die RUAG eine Schutzbrille gegen Laserblendungen entwickelt. Die RUAG MultiLaser Protector ist die erste Schutzbrille, die gegen die Blendungen aller handelsüblichen Handlaserpointer schützt. Sie reflektiert Laserlicht unterschiedlicher Farben und Wellenlängen (grün / rot / blau / violett / naher Infrarotbereich und infrarot) mittels eines einzigen, einfach zu tragenden Schutzes. Die Schutzbrille ist jetzt auf dem Markt erhältlich. Mit einer hohen Transmissionsrate (Lichtdurchlässigkeit) von über 40 % und einer geringen Beeinträchtigung der Farbwahrnehmung bietet sie optimalen Schutz für Sicherheitskräfte im Einsatz, Fahrzeugführer im öffentlichen Verkehr sowie Piloten.

Die RUAG MultiLaser Protector ist nach DIN EN 207 geprüft. Mit der erfolgreichen Zertifizierung sind die Voraussetzungen für die Markteinführung geschaffen. Dies geschieht zusammen mit dem Vertriebspartner Unico Graber AG, Safety Eyewear, Hölstein/Schweiz, der auf den Vertrieb hochwertiger Augenschutz Ausrüstung auf nationaler und internationaler Ebene spezialisiert ist, und auch in der Entwicklungsphase massgebend beteiligt war.

RUAG Eyewear/Optics bietet ein breites Spektrum an Sehhilfen für Spezialbrillen und Schutzmasken für den zivilen und militärischen Einsatz an. Als GU und exklusiver, langjähriger Lieferant von Sehkorrekturen der Schweizer Armee und zuverlässiger Partner von Blaulichtorganisationen und Privatkunden verfügt RUAG Eyewear/Optics über grosse Erfahrung und wertvolles Know-how in Produktion, Bearbeitung, Montage und Reparatur. *dk*

www.ruag.ch

Nothilfekurs im Ferienlager

Im Oktober fand das 30. Ausbildungs- und Ferienlager (AULA) für Jugendliche von 14 bis 22 Jahren statt. Unter der Leitung des Schweizerischen Militär-Sanitäts-Verbandes und als Kooperation zwischen der Schweizer Armee und dem Roten Kreuz wurden interessierte Jugendliche in die Grundlagen der Ersten Hilfe eingeweiht. Das mittlerweile traditionelle Herbstlager für Jugendliche gilt als ausserdienstliche Tätigkeit der Schweizer Armee und wird durch den Schweizerischen Militär-Sanitäts-Verband (SMSV) durchgeführt. Rund 70 freiwillige Helfer und die logistische Unterstützung der Schweizer Armee mit Material, Transporten und Sanitätsmaterial sorgten für eine fundierte Ausbildung. Teilnehmende im Alter zwischen 14 und 22 Jahren profitierten von theoretischer

Ausbildung und praktischen Übungen im Bereich der Ersten Hilfe. Sie erlangten im Lager den entsprechenden Ausweis, der für die Ausbildung zum Motorrad- oder Autofahren benötigt wird. Die Ausbildung wurde von Rettungssanitätern, Pflegefachfrauen und zertifizierten Ausbildnern erteilt. Die Jugendlichen erhielten neben dem Nothelfer-Ausweis einen Einblick in die Gesundheitsberufe und tankten abwechslungsreiches Sport- und Lagerleben. Das AULA wurde 1983 erstmals in Fiesch, VS durchgeführt. Seit 2004 findet es jeweils in der Truppenunterkunft in Schwarzsee statt. Das AULA 2014 findet vom 04. bis 11. Oktober 2014 statt. Interessierte melden sich unter aula@smsv.ch an. *dk*

www.aula-jugendlager.ch

Feierliche Beförderung im LVb Flab 33 in der St.-Ursen-Kathedrale

Die St.-Ursen-Kathedrale in Solothurn bildete am Nachmittag des 27. Septembers den Rahmen für die Beförderungsfier des Lehrverbandes Fliegerabwehr 33.

Vor den sehr zahlreich erschienen Eltern und Freunden überbrachte Frau Landammann Esther Gassler die Grüsse der Regierung des Kantons Solothurn. Sie dankte den zukünftigen Unteroffizieren, höheren Unteroffizieren und Offizieren für die erbrachten grossen Leistungen und betonte, dass der heutige Tag ein Freudentag für die Armee und das Land ist.

Hptm Jacques-Etienne Depierraz, Armeeseelsorger, erinnerte die Anwesenden daran, dass zuhören können eine entscheidende Eigen-

schaft eines jeden Chefs darstellt.

Br Marcel Amstutz, Kdt LVb Flab 33, beförderte 16 Aspiranten zu Offizieren der Fliegerabwehr. Oberst im Gst Beat Meister, Kdt Allwetter Flab Schulen (Emmen) ernannte 24 Obergefreite zu Wm, einen Wm zum Fourier und zwei Wm zu Hauptfeldweibeln. Er unterstrich in seiner Botschaft, dass man Menschen nicht managen kann, sondern nur führen.

Obersdt i Gst Marcel Weber, Kdt Sichtflab Schulen (Payerne) beförderte 21 Obergefreite zu Wm, einen Wm zum Fourier und zwei Wm zu Hauptfeldweibeln.

Ein WK-Spiel unter der Leitung von Lt Wyss umrahmte den feierlichen und würdigen Anlass. *Sch*

Informationstagung Schiesswesen und ausserdienstliche Tätigkeiten (SAT)

Der Chef SAT, Oberst i GSt Pius Segmüller, lud am 8. Oktober die Vertreter der militärischen Dachverbände nach Wangen a/A zur jährlichen Informationstagung ein. Die zahlreich erschienen Präsidenten oder Stellvertreter wurden von Div Fritz Lier, Kdt Stv Heer, begrüsst. Zügig wurden administrative Fragen sowie der

Rückblick, die laufenden und zukünftigen Projekte und die Dreijahresziele des Chefs SAT präsentiert und besprochen.

Etwas mehr Diskussionsstoff bot die in Einführung begriffene Informatiklösung für die ausserdienstlichen Tätigkeiten. Den Teilnehmern war klar, dass dieses Werkzeug die Arbeitsgänge vereinfachen und den

administrativen Aufwand reduzieren wird. Es war aber offensichtlich, dass Einführungen und Schulungen für Milizoffiziere und -Unterroffiziere nicht über Nacht geschehen können, zudem gab die Kostenfrage einiges zu reden.

Erfreulich war die Feststellung, dass 2012 gegenüber 2011 eine deutliche Zunahme der

Anlässe (+55%) und der Teilnehmer (+16%) registriert werden konnte; der eingeschlagene Weg stimmt!

Zum Schluss ehrte der Chef SAT Adj Uof Alfons Cadario, der sich seit 1962 unermüdlich und auf allen Stufen für den SUOV und die ausserdienstlichen Tätigkeiten eingesetzt hat. *Sch*

Eine Aspirantin und 70 Aspiranten der Inf OS 1-3/12 wurden befördert

Am 20. September wurden im Forum im Ried in Landquart eine Aspirantin und 70 Aspiranten der Inf OS 1-3/12 vom Schulkommandanten, Oberst i GSt Raymond Bänziger, zu Leutnants befördert und von Br Lucas Caduff, Kdt Lehrverband Infanterie, in das Korps der Infanterieoffiziere aufgenommen. Diese jungen Menschen haben bewiesen, dass sie bereit sind, mehr zu tun; diese Bereitschaft ehrt und freut uns, sie verpflichtet uns aber auch.

Caduff dankte den frisch brevetierten Offizieren und erinnerte sie daran, dass Vorbild, Disziplin, Können und Zuverlässigkeit die herausragenden Eigenschaften darstellen, im Militärdienst wie auch im zivilen Leben.

Ständerat Stefan Engler, GR, erwähnte in seiner bemerkenswerten Ansprache, dass kaum eine Beförderung im Leben so bedeutsam ist wie die zum Leutnant; man wird nur einmal im Leben Offizier und bleibt es ein Leben lang. Men-

schenschaft heisst vor allem für andere Verantwortung tragen. Nüchterne Analyse muss immer mit Herz gepaart sein; es gilt die Würde des Menschen immer und überall zu schützen und zu respektieren.

Die sehr zahlreiche erschienenen Angehörigen, Freundinnen, Freunde und Gäste waren Zeugen eines äusserst harmonischen und würdigen Anlasses, der musikalisch vom Spiel der RS Aarau unter Leitung von Oblt Frank bereichert wurde. Er setzte einen krönenden

Schlussstrich unter eine gelungene Offiziersschule.

Im Anschluss an die Zeremonie übergab der scheidende Kdt der Infanterie Kaderschulen 1, Oberst i GSt Raymond Bänziger, das Kdo dem neuen Kdt, Oberst i GSt Matthias Müller. Wir wünschen dem neuen Kdt viel Glück und Erfolg in seiner anspruchsvollen Aufgabe. Oberst i GSt Bänziger wünschen wir einen guten Start und viel Befriedigung in seiner neuen Aufgabe an der MILAK. *Sch*

Schutz ausländischer Vertretungen

Der Bund und die Kantone Bern und Genf sowie die Stadt Zürich haben Vereinbarungen über die Sicherheit ausländischer diplomatischer und konsularischer Vertretungen abgeschlossen. Die Vereinbarungen regeln die Schutzpflichten, die finanzielle Abgeltung sowie die personelle Unterstützung durch die Armee bis Ende 2015 und lösen die bisherigen Regelungen ab.

Für den gemäss Völkerrecht zu gewährleistenden Schutz der diplomatischen und konsularischen Vertretungen ist der Bund verantwortlich. Der Bund und die betroffenen Kantone respektive die Stadt Zürich arbeiten bei den Sicherheitsmassnahmen zum Schutz von Personen mit diplomatischem und konsulari-

ischem Status sowie der entsprechenden Gebäude und Einrichtungen eng zusammen. Seit 1994 werden für diese Schutz Aufgabe auch Angehörige der Armee eingesetzt. Da jedoch ein länger dauernder Einsatz von Truppen für diese Aufgaben in der normalen Lage nicht dem Grundgedanken der Subsidiarität entspricht, wurde der Armeeinsatz sukzessive reduziert. Ab 2015 sollen auf die drei Standorte insgesamt noch maximal 80 Armeeangehörige eingesetzt werden, nämlich 39 in Genf, 20 in Bern und 18 in Zürich. Davon sind zwei Drittel Angehörige der Militärischen Sicherheit und ein Drittel Durchdiener der Infanterie.

Der Bund vergütet den Kantonen Bern und Genf so-

wie der Stadt Zürich die Wahrnehmung der Schutzpflichten, welche der Schweiz gemäss Völkerrecht zufallen. Sie erhalten vom Bund für die Gewährleistung der Sicherheit für die auf ihrem Gebiet liegenden diplomatischen und konsularischen Vertretungen 90% der anfallenden Kosten. Zusätzlich beteiligt sich der Bund an den Kosten für die erstmalige Ausrüstung jedes neuen kantonalen respektive städtischen Angehörigen des Schutzpersonals (Uniform, Waffe) sowie am notwendigen Korpsmaterial (Fahrzeuge, Überwachungs- und Übermittlungsgeräte).

Die Ausarbeitung des Abbauplans und der finanziellen Fragen erfolgten in einer Arbeitsgruppe Bund-Kantone-

Stadt Zürich des seit Anfang 2011 bestehenden Konsultations- und Koordinationsmechanismus Sicherheitsverbund Schweiz. Der Bundesrat und die Politische Plattform des Sicherheitsverbundes Schweiz sprachen sich dafür aus, ab 2016 eine rechtliche Grundlage zu schaffen, damit eine minimale Anzahl von Armeeangehörigen weiterhin den Kompetenzerhalt mit den zivilen Behörden sicherstellen kann. Die Armee behält dadurch die Möglichkeit, die zivilen Behörden bei Lageveränderungen rasch und reibungslos zu unterstützen. Ein entsprechender Vorschlag für diese rechtliche Grundlage ist Teil der laufenden Militärgesetzrevision. *dk*

Internationale Militärfachpresse tagte in Finnland

Am 34. Jahreskongress der European Military Press Association (EMPA) vom 8.–10. Oktober in Helsinki haben sich rund 50 Chefredaktoren und Militärpublizisten aus 14 Ländern, darunter fünf aus der Schweiz, über die finnische Marine und die laufende Streitkräftereform informiert.

Die finnischen Streitkräfte stehen vor dem grössten Umbau in ihrer Geschichte, wie Commodore Vejio Taipalus, Rektor der National Defence University, anlässlich der Eröffnung des 34. Kongresses der European Military Press Association (EMPA) im finnischen Verteidigungsministerium in Helsinki ausführte.

Wie andere europäische Streitkräfte stehen auch die finnischen vor ähnlichen Herausforderungen: Knappe finanzielle Ressourcen, hohe Kosten bei Rüstungsvorhaben, veränderte strategische Rahmenbedingungen und zunehmendes internationales Engagement.

Reduktionen auf allen Ebenen

Im Rahmen der laufenden finnischen Streitkräftereform ist die Reduktion von 25 Brigaden auf deren 16 geplant. Personell sollen die Streitkräfte

vom derzeitigen Vollbestand (Wartime strength) von 350 000 auf 230 000 Armeeangehörige reduziert werden. Für den sogenannten «Friedensbestand» sind neu 12 500 Personaleinheiten vorgesehen, was eine Reduktion um rund 2000 Streitkräfteangehörige bedeutet.

Die Befehlsebenen sollen von derzeit vier auf neu drei reduziert werden, wie Taipalus vor den Militärpublizisten weiter ausführte. Die Logistik wird im Kommando Finnish Defence Force Service Center mit circa 3000 Personaleinheiten zusammengefasst. Das Reformvorhaben soll per Frühjahr 2015 umgesetzt werden. Finanziell bedeutet die finnische Armee-reform eine Reduktion der jährlichen Ausgaben um rund 270 Millionen Euro, bei einem Jahresbudget von 2,2 Milliarden Euro.

Die finnischen Streitkräfte, hier Angehörige der Nyland Brigade, stehen vor ihrer grössten Reform.



Lückenlose Seeüberwachung

Für das Besichtigungsprogramm hatten die Gastgeber, das Finland Naval Command, besonderes vorgesehen: Einen Besuch im Maritime Surveil-



Landungsboot der Nyland Brigade im Einsatz. Bilder: EMPA

lance Center und eine Demonstration eines Einsatzes mit Landungsbooten.

Die Überwachung der Bucht von Helsinki wird durch das Maritime Surveillance Center sichergestellt, welches dem Gulf of Finland Naval Command GOFNAC unterstellt ist. Die Überwachungszentrale befindet sich in einer unterirdischen Felskaverne. Die Operatoren im Überwachungszentrum arbeiten in zwei Schichten. Sie überwachen den gesamten Seeverkehr im Golf von Finnland. Auf den aktualisierten Lagebildern werden sämtliche sich in den Gewässern befindlichen Schiffe dargestellt. Die Operatoren haben die Möglichkeit, alle Schiffe zu identifizieren und deren Route laufend und lückenlos zu überwachen. Mittels Kameras kann

der Seeverkehr auch optisch überwacht werden.

Zu den Aufgaben des Maritime Surveillance Centers gehört neben der permanenten Überwachung des Schiffsverkehrs die Überwachung des militärischen Schiffsverkehrs und die Unterstützung von weiteren staatlichen Organisationen in ihren Aufgaben, wie zum Beispiel der finnischen Grenzbehörden.

Nyland Brigade im Einsatz

In den Schäreninseln demonstrierte eine Kompanie der Nyland Brigade den Einsatz mittels Landungsbooten. Es ging darum, dass mit drei Landungsbooten ein Marineinfanteriezug abgesetzt und eine kleine unwegsame Insel übungshalber gesichert wird. Die Nyland Brigade ist der einzige schwedischsprachige Verband der finnischen Marine.

Für die Schweizer Delegation hat der 34. EMPA-Kongress in Helsinki einen interessanten Einblick in die finnischen Streitkräfte mit Schwerpunkt «Navy», verbunden mit einem hohen Informationsgehalt, geboten. Fazit: Die Herausforderung Streitkräfte-reform war spürbar, trotzdem haben hoch motivierte Armee-angehörige auf allen Stufen mit einem hohen Fachwissen einen guten Job gemacht. Parallelen zur Schweiz waren erkennbar.

EMPA Schweiz